

Aus Legosteinen entstehen Rampen

- Caritas startet Projekt für mehr Barrierefreiheit
- Drei Annahmestellen sind in Stadt eingerichtet



VON SUSANNE GEHRMANN-RÖHM
singen_redaktion@suedkurier.de

Singen – Die Stadt ist bekanntlich bunt – wegen ihrer Vielfalt an Nationen, die hier seit Jahren leben. Eine Initiative des Caritasverbandes Singen-Hegau greift nun das Motto „einfach bunt“ auf. Gemeinsam mit der Quartiersarbeit der Stadt und der Lebenshilfe Hegau-Bodensee sollen Rampen aus bunten Legosteinen gebaut werden. Denn es gibt immer noch viel zu viele Barrieren für Menschen, die mit Rollstuhl, Rollator oder Kinderwagen unterwegs sind, finden die Initiatoren.

Projektleiterin Birgit Schinkel, die beim Caritasverband das Projekt „Senioren – gemeinsam mittendrin“ leitet, hatte die Idee für den Bau der Lego-Rampen. Auf der Seite von Aktion Mensch stieß sie auf solche Rampen, die es bereits in Köln, Hanau, Würzburg, Trier oder Regensburg gibt. Auch nahm sie Kontakt mit der ursprünglichen Ideengeberin Rita Ebel aus Hanau auf. Es gebe in Singen immer noch so viele kleine Schwellen, die für manche Menschen schwierig oder gar nicht zu überwinden seien. „Diese Barrieren wollen wir mit dem Projekt sichtbar machen“, sagte Birgit Schinkel.

Allerdings seien die Rampen aus den Spielzeugsteinen nicht für jeden geeignet, beispielsweise nicht für schwere Elektro-Rollstühle. Dies bestätigt auch die neue Singener Behindertenbeauftragte Jeanette Hofmann. „Vielleicht werden Geschäftsinhaber aber durch unsere Legorampe aufgerüttelt und sie schaffen dann für ihr Geschäft eine stabile Rampe an.“ Eine Rampe aus Metall sei mit 100 bis 200 Euro auch gar nicht so teuer, so Jeanette Hofmann.

Die Legorampen sollen auch als Hingucker und Wachrüttler dienen, so Schinkel. Klar ist auch, dass an eine solche Rampe ein Hinweisschild kommen wird, dass die Benutzung auf eigene Gefahr geschieht.

Die Aktion soll schließlich beim Bau der Rampen die unterschiedlichsten



Sie stellten das neue Projekt zum Bau von Legorampen vor. Im Bild (von links) Roland Schweizer, Mario Bohner, Birgit Schinkel, Regine Achatz, Jennifer Brecht, Martin Burmeister, Shirin Burkart, Wolfgang Heintschel und vorn Jeanette Hofmann. BILD: SUSANNE GEHRMANN RÖHM

Das Vorhaben

Das Projekt unter dem Namen „Einfach! Bunt! Lego-Rampen für Singen“ wurde initiiert von Birgit Schinkel, Leiterin des Projekts „Senioren – gemeinsam mittendrin“ des Caritasverbandes Singen-Hegau. Kooperationspartner sind die Lebenshilfe Hegau-Bodensee und die Quartiersarbeit Singen Innenstadt. Das Projekt wird gefördert von der Aktion Mensch und dauert

Menschen zusammenbringen, ganz im Sinn von Inklusion und Quartiersarbeit. Dies bietet ihnen die Gelegenheit, sich kennenzulernen und gemeinsam etwas Positives für ihr Quartier zu gestalten. „Als ich neulich beim Seniorennachmittag in der Luthergemeinde von dem Projekt erzählte, waren die Anwesenden gleich begeistert und hätten auch für ihren Treffpunkt gern so eine Rampe“, erzählt Birgit Schinkel.

bis April 2025, bei großer Resonanz auch noch länger. Abgabestellen sind im Carifé in der Stadtbibliothek, im Quartiersbüro in der Alpenstraße 13 und im Betreff der Lebenshilfe in der Mühlenstraße 19. Geldspenden, für die Spendenquittungen ausgestellt werden, sind ebenfalls willkommen. Kontakt: Birgit Schinkel, Mobilfunknummer 0176 10555859, oder per E-Mail schinkel@caritas-singen-hegau.de. Informationen im Internet:

www.cvsh.link/gemeinsammittendrin

„Bunter und kreativer kann man gar nicht darauf hinweisen, dass es noch viele nicht barrierefreie Eingänge gibt“, sagt auch Margot Leder vom Caritasverband. Jennifer Brecht, Geschäftsführerin der Lebenshilfe, würde am liebsten gleich anfangen zu bauen: „Das ist ein Thema für Jung und Alt.“ Mario Bohner vom Team Pirmin will die Idee auch mit zu seinem Arbeitgeber tragen. Um die Aktion nun zu

starten, hoffen die Initiatoren auf viele Spenden der klassischen Legosteine, die möglicherweise bei vielen Menschen noch lagern, ohne gebraucht zu werden. Abgegeben werden können sie an drei Orten (siehe Infokasten). Über die Bausteine hinaus werden auch Legoplatten, Kleber und verschiedene Werkzeuge gebraucht. Die Rampen aus den Legosteinen werden auf einer Matte aus Moosgummi aufgeklebt, auch die Steine selbst werden verklebt. Für die Aktion werden auch noch technisch begabte Mitstreiter gesucht, die die Rampen planen und mitbauen.

Der Bau der ersten Legorampe wird im Quartiersbüro in der Alpenstraße stattfinden. Die Rampe soll dort auch für die Überwindung der Stufe zum Quartierstreff zum Einsatz kommen. Die Termine für das Bauen werden rechtzeitig bekannt gegeben. Angedacht ist außerdem, dass sich zusätzliche Baugruppen bilden, zum Beispiel von Seniorengruppen, Kitas, Schulen oder Vereinen.